

trigon-film

präsentiert

EMA Y GASTÓN

Ein Film von Pablo Larraín
Chile, 2019



Mediendossier

VERLEIH
trigon-film

MEDIENKONTAKT
Kathrin Kocher
medien@trigon-film.org
Tel. 056 430 12 35

Bildmaterial: www.trigon-film.org

Kinostart DCH: 12. März 2020

CREDITS

Originaltitel	<i>Ema y Gastón</i>
Regie	Pablo Larraín
Drehbuch	Guillermo Calderón, Pablo Larraín, Alejandro Moreno
Montage	Sebastián Sepúlveda
Kamera	Sergio Armstrong
Musik	Nicolás Jaar
Ton	Roberto Espinoza
Kostüme	Muriel Parra, Felipe Criado
Produktion	Estefania Larraín
Land	Chile
Jahr	2019
Dauer	102 Minuten
Sprache/UT	Spanisch/d/f

BESETZUNG

Mariana Di Girolamo	Ema
Gael García Bernal	Gastón
Paola Giannini	Raquel
Santiago Cabrera	Aníbal
Christián Suárez	Polo

In weiteren Rollen: Giannina Fruttero, Josefina Fiebelkorn, Paula Hofmann, Paula Luchsinger, Antonia Giesen, Catalina Saavedra, Mariana Loyola, Susana Hidalgo

FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN

Venedig Filmfestival 2019:

ARCA CinemaGiovani Award der Jugendjury für den besten Film

Premio UNIMED (Unione delle Università del Mediterraneo)

INHALT KURZ

Nach einem erschütternden Zwischenfall, der ihr Familienleben und ihre Ehe mit dem launischen Choreographen Gastón auf den Kopf stellt, begibt sich Ema, eine Reggaeton-Tänzerin, in diesem aufrührerischen Drama über Kunst, Lust und die moderne Familie von Regisseur Pablo Larraín auf eine Odyssee der persönlichen Befreiung.



INHALT LANG

Ema und Gastón sind künstlerische Freigeister. Als Tänzerin und Choreograph sind sie Teil einer experimentierfreudigen Tanztruppe, die alle möglichen Orte der Hafenstadt Valparaíso in Beschlag nimmt, betanz, bewegt. Ein Experiment hatten die beiden auch privat gewagt, als sie Polo adoptierten. Zehn Monate lang gaben sie ihm ein Zuhause – doch nun ist das Kinderzimmer leer. Der Bub liebte das Spiel mit dem Feuer und hat so Emas Schwester schwer verletzt. Das Paar, völlig überfordert, gibt Polo der Adoptivbehörde zurück und jetzt plagt Ema das Verlangen nach ihm und die Erkenntnis, dass sie sich ihm nicht wirklich gewidmet hat. Überdies steht ihre Ehe vor dem Aus. So begibt sich die unberechenbare Ema auf eine Odyssee der Befreiung und Selbstfindung, verschmilzt mit den elektrisierenden Beats des Reggaeton, den Gastón in einem seiner herrlichen Ausfälle als «Knastmusik» vorführt, und reisst alle und alles um sich herum mit. Sie stürzt sich in sexuelle Abenteuer mit ihrem Noch-Ehemann, mit Freundinnen, mit ihrer Scheidungsanwältin, mit einem Feuerwehrmann, den sie kennenlernt, als sie mit ihrer Gang und einem Flammenwerfer durch die Stadt zieht und das eigene Auto in Brand setzt. Erst nach und nach erschliesst sich den ZuschauerInnen, dass Ema damit nicht hedonistischer Willkür, sondern ihrem ebenso ausgeklügelten wie verrückten Plan folgt – der dann auch noch aufgeht. *Ema y Gastón* ist das rebellische Porträt einer neuen weiblichen Haltung im Jetzt und erzählt die Geschichte eines künstlerischen Temperaments, das gezwungen ist sich dem gesellschaftlichen Druck und dem Drang zur Anpassung zu stellen.

BIOGRAFIE REGISSEUR: PABLO LARRAÍN



FILMOGRAFIE

2019 EMA Y GASTÓN

2016 JACKIE

2016 NERUDA

2015 THE CLUB

2012 NO

2010 POST MORTEM

2008 TONY MANERO

2006 FUGA

Pablo Larraín wurde 1976 in Santiago geboren und ist einer der wichtigsten Filmemacher Lateinamerikas. Seine Filme zeichnen ein

eindrückliches Porträt seines Landes Chile, von *Tony Manero* (2008) bis *Post Mortem* (2010) und *No* (2012). Ein weiteres Merkmal von Larraíns Kino ist die ungewöhnliche Perspektive, mit der er sich seinen Themen nähert. *Fuga* (2006), sein Erstling, handelte von einem Komponisten, der verrückt wurde, während *El Club* (2015) in einem Strandhaus spielt, in dem Priester, die «gesündigt» haben, ins Abseits gestellt werden. Damit holte Larraín sich in Berlin den Silbernen Bären für die beste Regie. 2016 brachte er gleich zwei biografische Dramen ins Kino: *Neruda*, um den Dichter Pablo Neruda während der Unterdrückung durch die Kommunisten 1948 in Chile und *Jackie*, ein Porträt über First Lady Jackie Kennedy unmittelbar nach dem Attentat auf ihren Mann und US-Präsidenten John F. Kennedy. *Ema y Gastón* feierte seine Premiere an der Biennale in Venedig und ist in seiner gesamten Erzählweise einzigartig.



PABLO LARRAÍN ÜBER SEINEN FILM

«Eine Meditation über den menschlichen Körper, den Tanz und die Mutterschaft.»

REGGAETON

«Bis zu diesem Film hatte ich kein besonderes Interesse an Reggaeton. Aber während der Entstehung des Films lernte ich ihn kennen und verstehe, warum die gesamte Generation, die in diesem Film vertreten ist, diese Musik hört. Er hat einen Rhythmus, der überall auftaucht, wie jedes starke Element, das aus der Popkultur stammt. Du bist davon umgeben und gezwungen, damit zu leben. Es ist eine kulturelle Bewegung, die ihre eigene ethische und ästhetische Existenz hat. Ich verstehe sie. Ich lerne daraus und schlussendlich finde ich sie interessant. Eigentlich liebe ich sie irgendwie.»



SEINE HELDIN EMA

«Ema ist ein Paradigma: Sie ist eine Figur aus lauter Figuren. Tochter, Mutter, Schwester, Ehefrau, Geliebte und Anführerin. Sie ist sehr stark und stellt eine auffallende, schöne Art von Weiblichkeit dar. Ein unerbittlicher Individualismus treibt sie an, da sie ganz klar weiss, was sie will, und in der Lage ist, ihre Mitmenschen zu verführen, um ihr Schicksal entsprechend auszurichten. Sie will Mutter sein und eine Familie haben; was sie wohl am meisten bewegt und motiviert, ist die Liebe.»

EMA UND GASTÓN

«Das ist ein Paar, das viele Gemeinsamkeiten hat: den Beruf, die kulturellen Interessen, den Tanz. Sie haben eine tief empfundene Liebe füreinander. Ich denke, sie sind ein Paar, das dysfunktional aussieht, aber am Ende erweisen sie sich als ziemlich organisch.»

AUTOPSIE DER ZUKUNFT

«Ich glaube nicht, dass dies eine Autopsie der Zukunft ist: Es ist ein Zeugnis von heute. Die Figuren der Generation, die wir in diesem Film beobachten können, die wahrscheinlich in diesem Jahrhundert oder gegen Ende des vorangegangenen zur Welt kamen, gehören zu einer Generation, die ohne jegliche Scham tanzt. Sie drücken sich mit ihrem Körper und mit der Musik auf eine Weise aus, die total anders ist als die meiner Generation. Dies ist mein erster Film im heutigen Chile, wo ich von einer Generation spreche, die nicht meine eigene ist. Das ist also neu. Es war ein sehr aufschlussreicher und faszinierender Prozess.»

MARIANA DI GIROLAMO

«Ich sah ein Bild von Mariana in der Zeitung. Ich konnte sie erreichen, traf sie in einem Café, um sie kennenzulernen. Nach zehn Minuten bot ich ihr die Titelrolle des Films an. Ich dachte, dass sie ein intensives Geheimnis in sich birgt, ein mächtiges Mysterium, und dass sie viele Facetten hat, intellektuell, physisch und sensorisch, was bedeutete, dass sie aus unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachtet und gelesen werden konnte. Mariana macht etwas sehr Kraftvolles mit Ema, weil sie zum Vehikel wird, das diese poppige-punkige Kultur-Elektrizität ausstrahlt, die der Film hat, die den Zuschauer einen unbekanntem Weg entlang führt, der überraschend, fesselnd und widerspenstig ist.»

GAEL GARCÍA BERNAL

«Gael ist einer der allerbesten spanischsprachigen Schauspieler da draussen. Er ist ein solider Kerl, brillant und ein grossartiger Freund. Ein Stück Genie. Es war also ein Vergnügen und eine Ehre, wieder mit ihm zusammenzuarbeiten.»

WAS SOLL DAS PUBLIKUM MITNEHMEN?

«Ich habe keine Ahnung, was die Zuschauenden aus dem Filmerlebnis mitnehmen werden, denn der Film ist kein abgeschlossenes Stück; er eröffnet einen Raum oder einen Spalt, durch den die Betrachtenden eintreten und herausgehen können, so dass jeder Mensch ihn aus seiner eigenen Biografie heraus abschliessen kann. Für jede Person wird *Ema y Gastón* ein anderer Film sein.»

BIOGRAFIE MARIANA DI GIROLAMO

KARRIERE (AUSWAHL)

2019 EMA Y GASTÓN

2019 RÍO OSCURO (Serie)

2018 ROMEO AND JULIAN

2017 PERDONA NUESTROS
PECADOS (Serie)

2016 POBRE GALLO (Serie)

2015 THE TEMPEST (Theater)

2015 CONSTITUCIÓN (Kurzfilm)

2014 PITUCA SIN LUCAS (Serie)



Mariana Di Girolamo Arteaga (*1990 in Santiago, Chile) stammt aus einer Familie herausragender Kunstschaffender. Sie ist die Tochter der bildenden Künstler Paolo Di Girolamo Quesney und Lucía Arteaga Vial, die Nichte der Schauspielerin Claudia Di Girolamo Quesney und Enkelin von Claudio Di Girolamo Carlini, dem berühmten Dramatiker und italienischen Regisseur. Bevor sie 2014 ihr Debüt in der Fernsehserie *Pituca Sin Lucas* gab, studierte Di Girolamo Schauspiel an der renommierten Theaterschule der Katholischen Universität von Chile. Weitere Fernsehaufträge folgten mit *Pobre Gallo* (2016) und *Perdona Nuestros Pecados* (2017). Derzeit ist Di Girolamo in den Serien *La Jauría* (in Postproduktion) und *Río Oscuro* zu sehen, in denen sie an der Seite ihrer Tante Claudia Di Girolamo die Hauptrolle spielt. Auch mit der Bühne ist die junge Schauspielerin bestens vertraut. Erstmals 2015 in Juan Radrigáns Interpretation von Shakespeares Klassiker *The Tempest* zu sehen, wurde sie 2018 Teil des Ensembles von *Romeo y Julián* unter der Leitung von Carlos Urra. Die Ema in *Ema y Gastón* ist ihre erste Hauptrolle in einem Kinofilm.

BIOGRAFIE GAEL GARCÍA BERNAL

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)



- 2019** EMA Y GASTÓN
- 2016** NERUDA (Pablo Larraín)
- 2012** NO (Pablo Larraín)
- 2010** TAMBIEN LA LLUVIA
- 2009** THE LIMITS OF CONTROL
- 2009** MAMMOTH
- 2007** EL PASADO
- 2006** THE SCIENCE OF SLEEP
- 2006** BABEL
- 2004** LA MALA EDUCACIÓN
- 2004** DIARIOS DE MOTOCICLETA
- 2002** EL CRIMEN DEL PADRE
AMARO
- 2001** Y TU MAMÁ TAMBIÉN
- 2000** AMORES PERROS

Gael García Bernal (*1978 in Guadalajara, Jalisco) spielte bereits in jungen Jahren zusammen mit

seinen Eltern, beide ebenfalls Schauspieler, in verschiedenen Theaterstücken in Mexiko. Später studierte er an der Central School for Speech and Drama in London, brach diese jedoch für eine Rolle im hochgelobten und für den Oscar nominierten *Amores Perros* (2000) ab und fasste international Fuss. Seither hat der Mexikaner in zahlreichen weiteren Filmen mitgespielt und wurde mehrfach ausgezeichnet. Zuletzt gewann er 2016 den Golden Globe als Bester Serien-Hauptdarsteller für die US-amerikanische Dramey-Serie *Mozart in the Jungle*. Weiter lieh er seine Stimme der Figur Héctor in Disney-Pixar's Oscar-Gewinner *Coco*. García Bernal ist auch als Regisseur tätig, gab sein Debüt mit dem Spielfilm *Deficit*, drehte mehrere Kurzfilme und feierte mit seinem zweiten Spielfilm *Chicuarotes* 2019 in Cannes Premiere.

VERLEIH

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel. 056 430 12 30
www.trigon-film.org
info@trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Kathrin Kocher
Tel. 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

trigon-film